

## Von der Panamericana über die "Brücke" ins

### Gefängnis!

Es geschah Mitte 2013, dass der geplante Verkauf meiner Werkzeugfirma schneller als gedacht vollzogen werden konnte. Nach Jahren ständigen Termindrucks zur Bewältigung der anstehenden Aufträge hatte ich nach einer kurzen Übergangsphase plötzlich Zeit.

**Zeit, die sinnvoll gefüllt werden wollte.**



Panamericana bei Nazca in der Wüste von Peru  
Quelle: picture alliance

Vor dem Verkauf war ich schon öfters gefragt worden, wie ich mir den Ruhestand vorstellen würde. Von der Panamericana habe ich dann immer erzählt, der Straße von Alaska bis Feuerland, die ich gern entlang fahren würde. Die Fragenden wussten nie, ob ich es ernst meinte, aber meist musste ich mir dann keine weiteren guten Ratschläge mehr anhören. Ein Stück der Panamericana in Peru kenne ich, sie kann ganz schön trostlos sein! Das war keine Lösung!

Inzwischen hatte ich von der Freiwilligenzentrale in Remscheid „Die Brücke e.V.“ gehört. Ich weiß nicht recht warum, aber es hat mich einige Wochen Überwindung gekostet, das Büro der Brücke aufzusuchen. Vielleicht war es die Angst, zu schnell in etwas Neues hineingezogen zu werden, was ich gar nicht wollte.

Schließlich habe ich jedoch einen Beratungstermin wahrgenommen und mit einer freundlichen Beraterin meine recht unklaren eine zukünftige ehrenamtssprochen. Aus einer Mappe geboten von gemeinnützigen ben wir drei Vorschläge aus-Vorstellungen am nächsten sich vor allem um Anfragen, Nachhilfeunterricht zu erteilen.



Vorstellungen über liche Tätigkeit be- mit konkreten An- Organisationen ha- gesucht, die meinen kamen. Es handelte

Kurz vor Verlassen der „Brücke“ kam ich noch an einer Auslage von Flyern verschiedener Organisationen vorbei, in denen ich stöberte. Vorne am PC saß Herr Brück, der nicht nur vom Namen her ein wesentlicher Stützpfeiler des Vereins „Die Brücke e.V.“ ist. Er machte mich auf einen Flyer des „Katholischen Gefängnisvereins für das Bergische Land e.V.“ aufmerksam, in dem ein Kurs angeboten wurde, der Einblicke in die Welt des Justizvollzugs gewähren würde. Eine Welt, mit der ich vorher (erfreulicherweise) noch nie etwas zu tun hatte.

Da sich auf anderem Wege eine sinnvolle Möglichkeit ergab, ehrenamtlich Nachhilfe in Mathematik zu erteilen, habe ich die drei offiziellen Beratungsvorschläge der „Brücke“ nicht weiter verfolgt.

Den äußerst informativen Kurs über Justizvollzug des Katholischen Gefängnisvereins habe ich jedoch absolviert. Wir hatten Gelegenheit, die Gefängnisse in Wuppertal Vohwinkel und Ronsdorf, sowie die JVA Remscheid in Lüttringhausen zu besuchen und mit Gefangenen, Seelsorgern, Sozialarbeitern und Justizangestellten zu sprechen.



Seit über zwei Jahren betreue ich nun einen Gefangenen in der JVA Remscheid und empfinde diese Tätigkeit als einen interessanten Baustein meines inzwischen befriedigend gestalteten Ruhestands.

**Günter Selbach**

**Remscheid, Januar 2017**